

Berliner Zeitung  
am 1.11.2011

# Mein Prof ist ein DJ

*Ersti-Party mal ganz anders: Bei der ersten Professorenacht stehen Hochschullehrer am Plattenteller*

VON ANNE VORBRINGER

Der Terminkalender von Professor Günter Ziegler ist voll mit typischen Professoren-Einträgen: Prüfungen, Vorlesungen, Konferenzen. Und dann ist da noch ein Termin, der so gar nicht zum Rest passen will. Am Donnerstag legt der 48-jährige Mathematikprofessor von der FU als DJ auf. Er ist einer von acht Hochschullehrern, die bei der „1. Professorenacht Berlin“ am Plattenteller stehen. Unter dem Motto „Mein Prof ist ein DJ“ tauschen Ziegler und Kollegen einen Abend lang Redner- gegen DJ-Pult.

In Berlin findet die Professorenacht zum ersten Mal statt, Premiere war 2007 in Tübingen. Veranstalter Gunnar Larsson war noch Student und wollte neben der Uni weiter Partys organisieren. In seiner Heimat Berlin hatte er schon für den Sophienclub, das Oxymoron und den Magnet-Club gearbeitet. In Tübingen wollte er Studentenpartys machen, die mehr boten als die klassische Erstsemester-Feier, die sogenannte Ersti-Party.

Mehr im Spaß fragte er mal bei einem Professor nach, kurz danach stand der Hochschullehrer tatsächlich am Plattenteller. Inzwischen kommen in Tübingen jedes Jahr

2 000 Besucher, auch Marusha und Westbam waren schon zu Gast. Zu hören sind häufig Hits aus den 70er- und 80er-Jahren, der Zeit, als die Professoren jung waren.

Mittlerweile hat Larsson die Nacht nach Halle und Jena exportiert. Weil er inzwischen Doktorand ist und wieder in Berlin lebt, will er die Partyreihe nun auch hier etablieren. Dass das Konzept aus der übersichtlichen Studentenstadt Tübingen auf Berlin übertragbar ist, kann er jedoch allenfalls hoffen.

Das Konzept jedenfalls hat Stimmungspotenzial, denn die Profs treten gegeneinander an. Jeder spielt eine Viertelstunde lang selbst ausgewählte Songs – ein Schallpegelmesser bestimmt, wer am lautesten bejubelt wird. In Tübingen sind Dozenten dabei schon an ihre Grenzen gegangen. „Eine Anglistik-Professorin ist in Stöckelschuhen aufs DJ-Pult geklettert und hat von oben die Menge angeheizt“, erzählt der 29-jährige Veranstalter.

In Berlin haben Dozenten aller großen Unis zugesagt. Neben Leibniz-Preisträger Ziegler (Spezialgebiet: diskrete Geometrie) ist auch Informatikerin Debora Weber-Wulff dabei, die sich zuletzt durch das Aufdecken wissenschaftlicher Plagiate bundesweit profiliert hat.



ANNE VORBRINGER

**Fachmann für diskrete Geometrie und Musik aus den 80ern: Am Donnerstag schlüpft FU-Matheprofessor Günter Ziegler in die Rolle des DJ.**

Die Professoren haben Larsson und sein Team nach Beliebtheitsgrad ausgesucht. Die Hobby-DJs sollen schließlich gut ankommen und nicht am Ende noch ausgebuht werden. Von neun ausgewählten Wissenschaftlern haben acht zugesagt, wobei der eine oder die andere geradezu bekniert werden musste.

Nicht so Günter Ziegler. Er hat sofort zugesagt: „So ein Abend ist doch viel spannender als das 99. Colloquium in Mathe.“ Aufge-

legt hat er noch nie. „Nur zu Hause am CD-Player.“ Zu den Liedern, die er spielen will, hat er früher selber getanzt: „It's a sin“ von den Pet Shop Boys oder „We will rock you“ von Queen. Ziegler gibt sich furchtlos vor dem Auftritt. „Ich will Spaß haben. Und vielleicht in Zeiten von Massenvorlesungen ein Stück näher an meine Studenten rücken.“ Angst, seine Reputation zu beschädigen, hat er nicht: „Ich habe schon so viele Sachen gemacht, die am seriösen Image kratzen könnten, da kommt es auf die Party nicht mehr an.“ So war Ziegler mal bei „TV total“ zu Gast, um sein Buch „Darf ich Zahlen“ vorzustellen – drang aber mit seinem Ansinnen, die Mathematik als lebendige Wissenschaft darzustellen, bei Plaudertasche Stefan Raab nicht recht durch.

Am Donnerstag verlässt er sich auf das Mitsing-Potenzial seiner Lieder und auf den professionellen DJ, der allen Wissenschaftlern an die Seite gestellt wird. Der kann dann an die Regler greifen, falls der Prof vor lauter Abfeiern den Übergang zum nächsten Lied verpasst.

**Professorenacht:** Donnerstag, 22 Uhr, FritzClub am Ostbahnhof, Straße der Pariser Kommune 8, Abendkasse 9 Euro.